

**Büttenpredigt zu Mk 2,1-12  
Heilung des Gelähmten**

Aus dem Markusevangelium

Als Jesus wieder nach Kafarnaum hineinging, wurde bekannt, dass er im Hause war. Und es versammelten sich so viele Menschen, dass nicht einmal mehr vor der Tür Platz war; und er verkündete ihnen das Wort. Da brachte man einen Gelähmten zu ihm, von vier Männern getragen. Weil sie ihn aber wegen der vielen Leute nicht bis zu Jesus bringen konnten, deckten sie dort, wo Jesus war, das Dach ab, schlugen die Decke durch und ließen den Gelähmten auf seiner Liege durch die Öffnung hinab. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Einige Schriftgelehrte aber, die dort saßen, dachten in ihrem Herzen: Wie kann dieser Mensch so reden? Er lästert Gott. Wer kann Sünden vergeben außer dem einen Gott? Jesus erkannte sogleich in seinem Geist, dass sie so bei sich dachten, und sagte zu ihnen: Was für Gedanken habt ihr in euren Herzen? Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben! oder zu sagen: Steh auf, nimm deine Liege und geh umher? Damit ihr aber erkennt, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben - sagte er zu dem Gelähmten: Ich sage dir: Steh auf, nimm deine Liege und geh nach Hause! Er stand sofort auf, nahm seine Liege und ging vor aller Augen weg. Da gerieten alle in Staunen; sie priesen Gott und sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen. (Mk 2, 2-12)

Liebe Schwestern, liebe Brüder!  
Karneval ist heute wieder!

Corona lässt uns zwar vergessen,  
dass Viele sonst fast wie besessen,  
in dieser Zeit viel Stimmung machen  
und fröhlich sind und lauthals lachen.

In diesem Jahr bleibts komisch still,  
die Stimmung nicht recht kommen will,  
Das Virus ist nicht wegzudenken,  
drum sind Kontakte einzuschränken.

Der Kolpingkarneval wurde abgesagt;  
Und Altweiber gabs bei uns keinen Radau,  
dann wird's halt auf das nächste Jahr vertagt:  
das bei uns sonst übliche „Rabitzka Helau“.

Doch unsere Kirchen stehen offen,  
und Gottesdienste feiern wir,  
das lässt die, die kommen, fester hoffen,  
und man kommt ja auch einfach mal vor die Tür.

Wir halten alle Regeln ein,  
mit Masken, Abstand, Zettel schreiben,  
aber deshalb, so habe ich mir gedacht,  
muss der Karneval heut nicht draußen bleiben.

Im Stile einer Büttenrede  
will ich ein paar Gedanken nennen,  
das wird uns nicht hindern, vielleicht sogar helfen  
dass wir uns fröhlich zu Gott bekennen.

Denn Jesus hatte auch Humor;  
das geht aus der Bibel durchaus hervor.  
Ironie und manch versteckter Witz  
hat auch in seinen Reden Sitz.

Heut lassen wir uns vom Evangelium sagen,  
dass viele Menschen Jesus plagen:  
Ja, Menschenmassen suchen ihn,  
und laufen eilig zu ihm hin.

Denn er heilte all die Kranken.  
Bei ihm konnten Viele neue Hoffnung tanken.  
Wenn er erzählt vom guten Gott,  
dann werden Lahme sogar wieder flott.

Und so trug man damals einen Lahmen,  
als die Leute zu ihm kamen,  
zu dem Haus, wo Jesus war.  
Doch es war kein Platz mehr da.

Schnell brachte man ihn hinauf auf's Dach,  
das machte bestimmt einen Heidenkrach,  
sie rissen die Decke einfach los.  
Das gab wohl ein Loch – wahrscheinlich riesig groß.

Dann ließen sie den Lahmen runter.  
Da dacht Jesus: Jetzt wirds munter.  
Und als er ihren Glauben sah,  
fand er genau das ganz wunderbar.

Und deshalb schenkt er diesem Armen  
sein liebevolles Gotterbarmen,  
er spricht ihn los von seinen Sünden,  
so kann der Kranke Heilung finden.

Die Besserwisser aber dachten still:  
„Dieser Jesus macht auch, was er will“  
Sie regten sich gewaltig auf.  
Doch Jesus nahm das gern in Kauf.

Sie sagten: „Sünden kann nur Gott vergeben.  
Der Jesus darf sich nicht erheben!  
Was er da tut, das lästert Gott!  
Darauf steht als Strafe nur der Tod.“

Doch Jesus setzt noch einen drauf,  
und sagt zum Lahmen im Verlauf:  
„Jetzt nimm dein Bett und geh umher!“  
Da wunderten sich alle sehr.

Jesus heilt tief an den Wurzeln,  
so dass die Gründe nur so purzeln,  
die Menschen machen lahm und blind  
und oft der Grund für Krankheit sind.

Manchmal sind auch wir gelähmt,  
wir handeln vielleicht unverschämt,  
oder können nicht auf Gott vertrauen,  
nicht auf seine Hilfe bauen.

Dann ist die Umkehr angesagt!  
Glücklich jeder, der das wagt:  
Sein Heil von Jesus zu erbitten,  
wenn uns das Leben mal entglitten.

Der Herr, er richtet alle auf  
und hilft beim schweren Lebenslauf.  
Er gibt uns Kraft auf unsern Wegen,  
und bleibt uns treu mir seinem Segen..

Darum, liebe Schwestern, liebe Brüder,  
lasst uns singen Dankeslieder.  
Gott erfreut gern jedes Herz,  
er macht uns frei von Leid und Schmerz.

Denn Jesu Vollmacht kommt von Gott.  
Ja: Er besiegt sogar den Tod.  
Drum singen wir auch hoch erfreut  
Das Halleluja hier und heut.

**Ne – Stop**, das darf ich jetzt ja gar nicht wagen,  
das Wort „Singen“ öffentlich zu sagen.  
Wir müssen ja alles gemäß Corona gestalten,  
und statt Gesang auch in der Kirche nur die Klappe halten.

Wir würden ja gern das Halleluja singen,  
und das Helau dürfte in der Kirche auch erklingen.  
Aber frohe Christen können wir auch ohne Singen sein,  
und Gott lieben und die Menschen, tagaus und tagein

So verhalten wir uns zu Karneval zwar merkwürdig still,  
weil's das Virus im Moment nun mal so will.  
Die Freude an Gott aber lassen wir uns nicht davon rauben.  
Denn das ist unsere Kraft für alle, die an ihn glauben.

Dann werden wir auch diese lahme Zeit überwinden;  
im Glauben können wir echte Freude finden.  
So kann Karnevalsfreude trotz Corona doch noch gehn  
Gott möge es geben, so solls geschehn.  
Amen.